

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. —
„ „ Halbjahr 7 „ 50
„ „ Vierteljahr 4 „ 50
„ „ einen Monat 2 „ 20
m. Bringer-
lohn } 13 M. 50 Pf.
 } 8 „ 70 „
 } 5 „ 50 „
 } 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einkaufsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoucen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 175.

Montag den 25. Juni

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

303. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lästner.

Nachmittags 3¹/₂ Uhr.

1. Ouverture zu „Der Hausirer“ Onslow.
2. Air Rosenhain.
3. Csikos-Quadrille Jos. Strauss.
4. Introduction aus „Don Pasquale“ Donizetti.
5. Ouverture zu „Raymond“ Thomas.
6. Am Meer, Lied Frz. Schubert.
7. Artusklänge, Walzer Gungl.
8. II. Marsch-Potpourri Bach.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Neroberg-
Farnsicht.
Platte.
Warthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

304. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lästner.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Der Wasserträger“ Cherubini.
2. Kamarinskaja, Capriccio über zwei russische
Volkslieder Glinka.
3. Arm in Arm, Polka-Mazurka Jos. Strauss.
4. Kriegsmarsch aus „Rienzi“ Wagner.
5. Ouverture zu „Egmont“ Beethoven.
6. Die Werber, Walzer Lanner.
7. Air J. S. Bach.
8. Vox populi, Potpourri Conradi.

Feuilleton.

Ein Canapé-Streit.

Der „Gaulois“ hatte vor einigen Tagen erzählt, dass die Gemahlin des Herrn Thiers und die des Grafen von Paris sich jüngst bei einer Soirée zusammen befunden haben. Frau Thiers habe den Salon durchschritten, am anderen Ende desselben einen Stuhl genommen und sich an der Seite der Gräfin von Paris niederlassend, dieser resolut den Rücken gewendet. Die Freunde des Ex-Präsidenten der Republik geben nun von diesem Vorfall die folgende Darstellung: Vor dem 24. Mai 1873 waren die Prinzen bei allen Festen der Präsidentschaft. Sie fehlten bei keinem diplomatischen und parlamentarischen Diner, und der Eifer, mit dem sie den Hof machten, wurde sehr bemerkt. Herr Thiers trieb seine Gefälligkeit so weit, dem Grafen von Paris vor jedem offiziellen Diener die Liste der Eingeladenen vorzulegen und ihm den Platz zu bezeichnen, den jeder der Gäste einnehmen werde. Der Austausch von Höflichkeiten zwischen den beiden Parteien hatte kein Ende. Die Prinzessin Clementine kam nach Versailles. „Sagen Sie Frau Thiers, dass ich sie besuchen werde.“ — „Ach nein, niemals“, liess Frau Thiers zurücksagen, „ich werde zuerst zur Prinzessin kommen.“ Allein die Prinzessin machte dennoch die erste Visite, und wenn Frau Thiers ihr das Geleite gab und irgend ein Prinz von Orleans auch noch von der Partie war, unterliessen die Söhne Louis Philipp's nie, galant zu sagen: „Madame, derangieren Sie sich doch nicht für uns.“ Da kam der 24. Mai. Von da ab — keine Prinzen mehr! Sechs Monate verflossen. Wenn Herr Thiers in Versailles oder anderwärts seinen Gästen vom Tage vorher begegnete, wendeten diese den Kopf nach der anderen Seite und setzten ihren Weg fort, ohne ihren Freund zu bemerken. Eines Abends, im November, trafen

Frau Thiers und der Prinz von Joinville bei der Herzogin von Galliera in einem engen Corridor zusammen. Frau Thiers hatte sich platt zu machen, denn der Prinz wollte nun einmal seinen Weg fortsetzen. Seitdem fand keine neue Begegnung statt, bis vor drei Wochen, wo der Graf von Paris sich beim spanischen Botschafter auf einen Fauteuil in der nächsten Nähe der Frau Thiers setzte. Es geschah dabei, dass der Graf von Paris, wohl nur aus Versehen, seinen Fuss auf die Robe der Frau Thiers setzte und — ihn dort liess. Erst eine bruske Bewegung der Frau Thiers konnte ihn freimachen. Allein der Graf that, als verstände er nicht, und die Zeugen dieser kleinen Scene waren sehr erstaunt, dass er dem Opfer seiner „falschen Position“ keine Entschuldigungen anbot. Endlich jüngsten Montag, und zwar wieder beim spanischen Botschafter, sass Prinzessin Clementine auf einem Canapé neben Frau Fourichon, mit der sie sich unterhielt. Frau Thiers näherte sich, rückte ihren Stuhl neben Frau Fourichon und begann mit ihr eine Conversation, ohne von der Gräfin von Paris Notiz zu nehmen. Diese erhob sich stürmisch und suchte mit vielem Eclat eine andere Gruppe auf. Und seither erzählt die Prinzessin Jedem, der es hören will, dass Frau Thiers sich an ihr für die Unklugheit räche, welche der Graf von Paris sich vor drei Wochen gegen sie habe zu Schulden kommen lassen. Man sieht, trotz der politischen Krise hat man in Paris noch immer Zeit und Laune, den Salon-Cancan zu cultiviren.

Allerlei.

Eine Wolfsjagd während des Exercirens. Während der Vormittags-Uebung der 10. Compagnie des 51. Infanterie-Regiments vor Clausenburg ereignete sich am 9. d. ein interessanter Fall. Als nämlich die Compagnie auf dem Feleker Wege marschirte, tauchte am Ende der Stadt ein Wolf auf. Der Hauptmann entsandete den Infanteristen Ludwig Bartha zur Verfolgung der Bestie. Bartha entledigte sich der ihm gewordenen

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 23. Juni 1877.

Adler: Eitig, Hr. Kfm., Berlin. Weber, Hr. Kfm., Stuttgart. Heber, Hr. Kfm., Halle. Weindorf, Hr. Kfm. m. Fr., Essen. Behn, Hr. Kfm. m. Fr., Lübeck. Gimkowitz, Hr. Kfm., Rheydt. Wartenberger, Hr. Kfm., Berlin. Neumeyer, Hr. Kfm., Hamburg. Lotichius, Hr. Commerzienrath, St. Goarshausen. Hilf, Hr. Justizrath, Limburg. Lavie, Hr. m. Fr., Wandsleben. König, Hr. Kfm., Barmen. Steinhart, Hr. Kfm., Erfurt. Friedberger, Hr. Kfm., Giessen.

Blocksches Haus: v. Blumenthal, Hr. Officier, Potsdam. Eulenburg, Hr. Graf, Officier, Potsdam. Souchay, Fr., England. van Oldenborgh, 2. Hrn., Holland.

Engel: Rod, Hr., Tönsberg. Dörger, Hr. Kfm., Hamburg. Schulz, Hr. Bürgermeistr. m. Fr., Neuhaudensleben.

Englischer Hof: Mitchell, Hr. m. Fam., Chicago.

Einhorn: Zahraus, Hr. Kfm., Carlsruhe. Lump, Hr. Kfm., Reutlingen. Heymann, Hr. Kfm., Frankfurt. Hafener, Hr. Kfm., Haspe. Clormann, Hr. Kfm., Ottweiler. Steibel, Hr. Kfm., Baltimore. Hafener, Fr., Haspe.

Eisenbahn-Hotel: Ortman, Hr., Berlin. Winter, Hr. Kfm., Leipzig. Jumstau, Hr. Kfm., Stettin. Schotten, Hr., Bochum. Kiewinghaus, Hr. Bauunternehmer, Bochum. Koch, Hr. Kfm., Offenbach. Weinbach, Hr., Criftel.

Grüner Wald: Freund, Hr. Kfm., Frankfurt. Kloss, Hr., Limburg. Phillisart, Hr. m. Fr., Lüttich. Tiesler, Hr. Ober-Rossarzt, Posen. Huste, Hr. Kfm., Bischofswerder. Börner, Hr. Lehrer m. Fr., Zeitz. Kalbsfuss, Hr. Kfm., Stuttgart.

Vier Jahreszeiten: Headley, Hr. m. Fr., Amerika.

Kaiserbad: v. Bernuth, Frau Präsident Cöln.

Weisse Lilien: Allendorfer, Hr., Gerasheim. Gossmann, Fr., Kloppenheim. Holzbeck, Hr. Rent., Geisenheim.

Nassauer Hof: Hoglandt, Hr., Amsterdam. Booth, Hr. m. Fam., England.

Hotel du Nord: Körtling, Hr. Fabrikbes. m. Fr., Hannover.

Alter Nonnenhof: Lenich, Hr. Kfm., Cöln. Bentheim, Hr., Friedberg. Corad-singer, Hr. Kfm., Erlangen. Moldenhauer, Hr. Kfm., Hamburg. Klingwer, Hr. Kfm., Giessen.

Rhein-Hotel: Jones, Fr., London. Matheson, Fr., Edinburg. Watson, Fr., England. Harper, Fr., London. Lasser, Hr. m. Fr., Flensburg. Michelse, Hr. m. Fr., Flensburg. Diehl, Hr. Kfm., Hanau. Albrecht, Hr. Stud., Heidelberg. Schmidt, Hr. m. Fr., Delster. Rosenthal, Hr. m. Fam. u. Bed., Berlin. Biber, Fr., Ham-burg. Bresser, Hr., M.-Gladbach. Müller, Hr. Kfm. m. Sohn, Zürich. Wilson, Fr., Mansfield. Mäckler, Fr., Zürich. Jones, Hr., London. Matheson, Fr., Edinburg. Lima, Fr., Bregenz. Wolff, Hr. m. Fam., Elberfeld. Rüdener-Manz, Hr., Arn-heim. Macarthon, Fr. m. Tochter, England. Rau, Hr., England. Lindemann, Fr., England. Schufflegthom, Hr., England. Billingham, Hr., England.

Römerbad: Igel, Hr. Intendant m. Fam., Magdeburg.

Taunus-Hotel: Heron, Hr. Rent., London. Bosch, Hr. Apotheker m. Fr., Goyte. Fritz, Hr. Kfm., Frankfurt. Wolfheimer, Hr. Kfm., Nürnberg. Mohr, Hr. Kfm., Breslau. Rockatt, Hr. m. 3 Töchter, Dortmund. Doost, Hr. m. 2 Schwestern, Maardings. Holzappel, Hr. Kfm., Cöln.

Victoria: Brumm, Hr. Fabrikbes., Berlin.

Wilhelmstrasse Wiesbaden Wilhelmstrasse
199 neben dem Hotel Victoria.

Rollschuhbahn Skating-Rink.

Mittwoch den 27. Juni: **Brillanter Abend** und
Eröffnung des Deutschen Rollschuhvereins.
Prachtvolle Decorirung des Saales, deutsche Volksspiele, Kunstpro-
ductionen, Ringstechen etc. etc.
Jeden Mittwoch und Samstag Nachmittag von 3—6 Uhr für Schüler,
Pensionen und Schülerinnen zu halben Preisen.
Lehrer und Lehrerinnen frei. 816

Restaurant Dietenmühle.

(10 Minuten längs der Promenade im Curhauspark).

Table d'hôte 1 Uhr à 2 Mk. 50 Pf. (NB. Wird auf Verlangen im Garten servirt.)
Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.
Schattige Terrassen, Grosser Speisesaal.
Souper à part à 2 Mk. von 6 Uhr Abends an.
Reine preiswürdige Weine, grosse Auswahl.
In- und ausländische Biere.
Cafe, Thee und Chocolate I. Qualität.
Billige und reelle Bedienung.
239

Heinr. Berges, Restaurateur.

**Lüstre-, Mohair-, Alpaca- und Cachemire-
Röcke** sind in der **grossartigsten** Auswahl und zu den
billigsten Preisen vorrätig bei

Gebrüder Süß

am Kranzplatz.

Bernhard Liebmann

Exchange-Office Banque & Change
91 Sd Langgasse 8d.

Aufgabe mit seltener Geschicklichkeit, denn die Kugel aus seinem Gewehre streckte den entliehenen Wolf im Laufe in einer Entfernung von 250 Schritte nieder. Nach Beendi-
gung des Exercirens wurde die unverhoffte Jagdbeute in die Stadt gebracht und der Be-
hörde die Anzeige von dem Falle erstattet.

Wie man in Einer Nacht eine fremde Sprache lernt. Graf Moltke war vor
einer Zeit auf eine in schwedischer Sprache abgefasste Broschüre militärwissenschaftlichen
Inhalts aufmerksam gemacht worden und bezeugte ein lebhaftes Interesse, schnell einen
Übersetzer dafür zu finden. Der Oberst v. X. forschte im Generalstabe nach Officieren,
die der schwedischen Sprache mächtig wären, und in einen Saal eintretend, wo einige
zwanzig Officiere versammelt waren, fragte er: „Kann einer der Herren so viel schwedisch,
um bis morgen eine Broschüre für den Feldmarschall zu übersetzen? — Allgemeines
Schweigen. Nur ein Officier trat an den Oberst heran und meldete: „Ich will es riskiren,
aber ich muss selbst erst schwedisch lernen.“ Der Feldmarschall freute sich, als er von
dieser Entschlossenheit hörte. Der unternehmende Officier stürzte in den ersten besten
Buchladen, um Grammatik und Lexicon zu holen. Er sollte am nächsten Morgen wieder-
kommen. Ehe er am andern Morgen den Buchhändler wieder aufsuchte, trat der Oberst
bei ihm ein: „Der Feldmarschall hat sich über ihren Entschluss gefreut, lässt aber bestens
danken, er hat sich gestern selber Grammatik und Lexicon verschafft und über Nacht so
viel schwedisch gelernt, dass er gleich mit der Uebersetzung fertig sein wird. Und so war
es in der That.“

Die Zahl der englischen Officiere, welche vor 62 Jahren die Schlacht von
Waterloo unter dem Herzog von Wellington mitmachten, ist, wie ein Londoner Blatt mit-
theilt, nunmehr auf 45 reducirt, von denen fünf zur Zeit Capitane, zwei Assistenzärzte
waren, während die übrigen als Subalterne in der Garde, Cavallerie und Infanterie der
Linie und in der Artillerie dienten. Die überlebenden Officiere, die im Stabe von Wel-
lington's Armee dienten, sind der Feldmarschall Sir Charles Yorke, der Adjutant des
Generalmajors Frederik Adam war; General Sir John Bloomfield, Staatsofficier des die
Artillerie befehligenden Obersten Word; Generalmajor Sir John Woodford, der ein Gehilfe
des Generalquartiermeisters war, und Lord William Pitt Lennox, zu jener Zeit ein jugend-
licher Cornet in der blauen Garde und Extra-Adjutant des Generalmajors Peragrine Mait-
land. Zwölf der überlebenden Waterloo-Officiere erhielten schwere Wunden, und einer der
ihren, Lieutenant John Bramwall, verlor sein rechtes Bein während des Feldzuges und
bezieht nun den Halbsold eines Lieutenants.

Ist der Uebergang vom Leben zum Tod ein schmerzhafter? Obgleich
sich diese Frage, die sich gewiss schon Millionen von Menschen vorgelegt haben, nicht

Genuine imported
Havannah and Manilla Segars,
direct Importation.

Also a large assortment of
Segars of my own manufacture,
made of the very best of
**Havannah-, Cuba- and Brazil-
Tobaccos.**

All sorts of Cigarettes and Tobaccos
from the factory
Compagnie Laferme Dresden
by

Siegmund Baum,
31 Kirchgasse 31
Wiesbaden.

122

Schirme kauft man am besten
und billigsten beim
Fabrikanten
selbst
Deutsche Schirm-Manufactur
Wiesbaden 10 Langgasse 10.
Uebernähren und
Repariren eines Schirmes in einer
Stunde. — Reelle Bedienung.
139

Für Rheumatismusleidende.

Anfertigung von **Katzenhosen** und
Jacken für Herren und Damen.
220 **A. Opitz, Hofkürschner.**

Auch werden daselbst alle Pelzwaaren
und Winterkleider zur Aufbewahrung ange-
nommen gegen Motten und Feuersgefahr.

Münzen, alte, sowie Juwelen, Gold-
u. Silbergegenstände. An-
und Verkauf, Reparaturen etc.

D. Rohr, Goldarbeiter
123 Ecke der Gold- u. Metzgergasse.

Wasser-Heilanstalt Nerothal.

Bäder aller Arten, Pension.

Milchkur.

Schwimmbad. 201

MARSALA

S. O. M. ossia Superiore

Florio & Co. Marsala-Parlermo,
direct importirten, vorzüglichsten alten
sicilianischen Marsala-Wein. Verkauf en gros
& en detail bei

C. H. Schmittus.

Depot bei Herrn

A. Engel, Hoflieferant.

Hôtel Alleesaal.

(Milchkur-Anstalt.)

Besitzer: **G. L. Hoffmann.**

Comfortabel eingerichtete Zimmer. — Table
d'hôte um 1 Uhr. — Restauration à la carte
zu jeder Tageszeit. — Schöne Gartenanla-
gen mit Lauben. — Lager vorzüglicher,
theils selbst gekelterter Weine. 285

Das beliebte Hautverschönerungs- und
Hautconservierungsmittel

„Ewige Jugendfrische“

bester unschädlicher Ersatz für Schminken,
dem Gesichte die reinste Naturfrische ver-
leihend, ohne dass der Gebrauch Anderen
bemerkbar ist, wird unter Discretion ver-
kauft von 187

Fräulein **Marie Petri, Goldgasse 21.**
Wiener Haarzopf- u. Chignon-Fabrik.

Villa Erath, Parkstrasse 2, Bel-Etage,

sind einzelne Zimmer oder die ganze
Etage zu vermieten. 155

mit voller Bestimmtheit beantworten lässt, so geht doch aus vielfachen Beobachtungen am
Sterbebette hervor, dass beim Tode in Folge von Krankheiten mehrere Minuten, ja oft
mehrere Stunden vor dem Hinscheiden kein Gefühl von Schmerz mehr zugegen ist. Dem
Tode scheint stets eine Art Betäubung vorherzugehen, wie sie durch Chloroformirung
hervorgehoben wird. Ein grosser Arzt und Physiolog spricht sich darüber folgendermassen
aus: „Ich habe Grund zur Annahme, dass das Sterben fast ebenso schmerzlos ist, wie
das Schlafen nach einem mühevollen Tag. Personen, welche nach Ertrinken oder auf an-
dere Weise für todt gehalten, aber wiederum zum Leben zurückgebracht wurden, gaben
die Versicherung, dass sie keinerlei Schmerzen empfunden hätten. Was man den Todes-
kampf nennt, ist wahrscheinlich bloss automatisch und wird nicht empfunden.“ So viel
bekannt, kann man sich keines einzigen Falles erinnern, in welchem Personen, welche
man für todt gehalten, nach ihrer Rückkehr zum Leben nicht die Aussage gethan hätten,
dass ihre Empfindungen beim Uebergang in den todtähnlichen Zustand nicht bloss ganz
schmerzlos, sondern wirklich angenehm gewesen seien. Ein berühmter Mann, der einst
vom Scheintod wieder ins Leben zurückgebracht wurde, sagte aus, dass er, ehe er das
Bewusstsein verlor, eine ungemein liebliche Musik gehört habe. Eine ähnliche Empfindung
behauptete ein Mann im Augenblick des Ertrinkens gehabt zu haben. Eine Dame, die vom
Blitz getroffen wurde, machte die Aeusserung, sie sei vollkommen überzeugt, dass der Tod
vom Blitz ganz schmerzlos sein müsse, da sie das Gefühl gehabt, als ob sie sanft einschlief.

Ein Unfall auf der Bühne. Der Schauspieler Barry Sullivan in London musste
sich in den letzten Tagen einer eigenthümlichen Operation unterziehen. Bei einer Vor-
stellung im Drury-Lane-Theater hatte ihn Macduff's Schwert zufällig ins Auge getroffen,
in Folge dessen er sein Engagement plötzlich abbrechen und sich auf einige Wochen von
der Bühne zurückziehen musste. Am Schlusse derselben war, wie man glaubte, seine Kur
glücklich beendet, aber es plagte ihn seitdem stets ein seltsames Leiden im Auge selbst.
Ein Oculist, den er zu Rathe zog, kam zu dem Schlusse, dass sich etwas Fremdartiges im
Augapfel selbst befinden müsse. Barry Sullivan willigte ein, sich einer Operation zu unter-
ziehen, um sich davon zu vergewissern. Der Augapfel wurde aufgeschnitten und eine Augen-
wimper herausgenommen, welche mit der Schwertschneide hineingestossen worden war. Der
Künstler befindet sich jetzt wohl.

Gegen die Migräne der Frauen hat ein heillos Witzbold folgendes Heilmittel
empfohlen: Nimm einige goldene Ketten, schlage sie in einen echten Shawl ein, gib das
Ganze in eine Opernloge, füge einen Hausfreund dazu und wiederhole das zweimal die
Woche.